

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1778**

10.8.1778 (No. 32)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-975853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-975853)

# Olden- burgische wöchentliche Anzeigen.



Montag, den 10. August 1778.

## I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

- 1) Wann Se. Hochfürstl. Durchl. dem Sievert Logemann, zu Strückhausen, auf dessen Ansuchen und aus ganz besondern bewegenden Ursachen, unterm 1sten v. M. Julii ein Moratorium gegen seine Gläubiger dahin gnädigst zu bewilligen geruhet haben, daß gedachter Sievert Logemann innerhalb 6 Monaten, von obbenanntem Dato angerechnet, von seinen Gläubigern unangefochten bleiben und während solcher Zeit wider ihn keine Klage angenommen, und keine Execution, Arrest, Pfandung, Concurß, oder sonst etwas nachtheiliges verhänget werden, derselbe jedoch die fällige Zinsen miitterweise jedesmal richtig abtragen solle; als wird solches zu jedermanns Wissenschaft gebracht.  
Oldenburg ex Cancellaria, den 3ten Aug. 1778. v. Barendorff. Wolters.
- 2) Zur Vorbeugung alles etwan zu besorgenden Mißverständnisses, wird hiemit bekannt gemacht, daß das Pferdemarkt zur Develgdunne am 10ten des künftigen Monats September, als am Donnerstage nach dem 12ten Trinitatis, so wie solches auch in dem hiesigen Calendar angeſetzt ist, werde gehalten werden.  
Oldenburg aus der Cammer, den 10ten Aug. 1778.  
von Hendorff. Schm. von Hurrichs. Ahlers. Schumacher. Volken. Pasor.  
Herbart.
- 3) Demnach der wider Hinrich Siembsen, Rötter zu Eckwarden, erkannte Concurß nunmehr seinen fernern Fortgang nehmen kann; so wird solches hiedurch bekannt gemacht und ist zu Anhdrung der Priorität: Urtheil Terminus auf den 14ten Sept. und zur Vergantung und Löse Terminus auf den 6ten Oct. beym Hochfürstl. Develgdunnischen Landgerichte, anberahmet.
- 4) Es ist nunmehr in des weyl. Leener Wilms, gewesenen Hausmanns zur Dücke, Langwarder Kirchspiels, Concurßsache, anderweit Terminus zur Vergantung und Löse auf den 7ten Sept., beym Hochfürstl. Develgdunnischen Landgerichte, angeſetzt.
- 5) Hanake Diederich Gottschau, als Miterbe und Besizer uror. notie. weyl. Anne Schlüters Nachlasses, ist gewillet, drey Tüel Landes, auf der Suhrhalfe belegen, am 21sten Sept. in Matthias Lanaan Hause, zu Deedesdorf, verkaufen zu lassen.  
Die Angabe ist den 17ten Sept. a. c., beym Hochfürstl. Landwübrder Amtsgerichte.
- 6) Wider Samuel Schütte entsethet Schuldenhalber, beym Delmenhorstischen Stadigerichte, der Concurß.  
(1) Die Angabe ist den 10ten Sept. (2) Deduction den 17ten Sept. (3) Priorität: Urtheil den 24sten ejusd. (4) Vergantung oder Löse den 6ten Oct. a. c.

7) Es soll das von weyl. der Postmeisterin Helena Friderica von Höfften, zu Delmenhorst, nachgelassene Wohnhaus samt dahinter belegtem Stall und Garten, am 4ten Sept. a. c., in gedachtem Hause, verkauft werden.

Die Angabe ist den 3ten Sept. a. c., bey dem Delmenhorstischen Stadtgerichte.

8) Die Frau Justizräthin von Heinsohn, ist gefonnen, die ihr bey dem Gute Brookdeich zusehende Ländereyen und sogenannte Mohnstücke, am 1sten Sept., in dem Wohnhause des Guts, verkaufen, oder im Fall nicht hinlänglich geboten werden sollte, verheuern zu lassen.

Die Angabe ist den 10ten Sept. a. c., bey dem hiesigen Hochfürstl. Landgerichte.

9) Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß weyl. Hinrich Gerhard Hesperen majorene Erben, und der minorenen Erben Vormünder, mit Obervormundschaftlicher Bewilligung, ihre Antheile an dem Elterlichen, vor dem heiligen Geist Thor stehenden Hause, unter gewissen Bedingungen an ihren Nitteren Diederich Gerhard Hesperen übertragen haben, und daß diejenige, welche an solchem Hause cum Pertinentiis einen An- und Bespruch zu haben vermeinen, sich damit am 2ten Sept. a. c., bey Strafe ewigen Stillschweigens, anzugeben schuldig seyn sollen.

Decretum Oldenburg in Curia, den 2ten Aug. 1778.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

10) Wann nach hochoberlicher Anordnung, die zu der an der Söder Pastoren, zu Nothenkirchen, vorzunehmenden Reparation erforderlichen Materialien, so in Holz, Steinen, Kalk, Reith, Schrehten und Weeden zc. bestehen, imgleichen die Zimmer, Mauer, Decker, und Schmiedearbeit, öffentlich, an die Mindestfordernden, am 19ten dieses, in Harn Harfsen Wirthshause, zu Nothenkirchen, ausgedungen werden sollen, so können sich Liebhaber daselbst, Nachmittags 2 Uhr, einfinden, und nach Gefallen fordern.

Hartwarden, den 1sten Aug. 1778.

Tollner.

## Oldenburger Getraide = Preise.

Der letzte Preis des Sand-Rockens ist hieselbst 32 Grote Cour. für den Scheffel.

## II. Privatsachen.

1) Es ist am verwichenen Dienstag zwischen Oldenburg und Elsfleth ein grüner mit Gold eingefasster Uhrkasten verlohren gegangen. Der Finder kann, wenn er selbigen in der verwittweten Frau Canzleyrätthin von Halem Hause in Oldenburg abgeliefert, ein billiges Fundgeld gewärtigen.

2) Folgende Bücher sind durch ausleihen abhanden gekommen, als 3ter und 4ter Theil Shakespearscher Schauspiele, in einem Band; 1ster Theil des deutschen Theaters, und 1ster Theil des Martin Dickius, sämmtlich in braun Papier und Vappe gebunden. Diejenigen, so solche annoch besitzen, werden freundschaftlich ersuchet, selbige entweder dem Hrn. Apoth. Kelp in Develgdanne, oder auch dem Herrn Hesse hieselbst einzusenden.

## Der unsterbliche Jakob.

1.

"Heil euch ihr edlen Britten, daß ihr das Andenken eures großen Pitts so ehrenvoll der Nachwelt überliefert!" rief ich voll Entzücken aus, als ich neulich die Nachricht in der Zeitung las. —

Berühmt, unsterblich seyn, bey der Nachwelt leben, war von Anbeginn das große Ziel menschlicher Wünsche und wird es auch wohl bleiben. Die Chryspide und Epitüre ihrer Zeiten mögen noch so viel predigen: Nachruhm sei eine schöne Illusion, ein Dunst, nicht werth, daß ein verständiger Mensch, einen Finger darnach ausstrecke. Im Grunde meinen sie es nicht so. Sie wählen nur verschiedene Wege zu jenem großen Ziele zu gelangen. Statt nach Ehrensäulen und Mausoleen zu trachten, suchen sie sich eben durch die anschein-

nende Verachtung solcher Denkmale berühmt zu machen. Es ist mir rühmlicher, sagte Cato aufrichtig, wenn die Nachwelt verwundernd fragt, warum man mir keine Ehrensäule errichtet hat, als wenn sie fragen müßte, wodurch ich eine verdient hätte? So überprüfete iener Künstler zu Knidus, der das Wunderwerk der Welt, den Leuchthurm zu Pharos erbauet hatte, seinen in Marmor gehauenen Namen mit Kalk, und schrieb hicrauf den Namen des regierenden Königs. Nicht lange so geschah, was der bescheidene Mann voraus sah: Das Kalk fiel und es erschien die Aufschrift:

Sostratus, Deriphanes Sohn

von Knidus;

Den rettenden Göttern,

zum Besien

der

Seefahrenden.

Des Deriphanes Sohn wählte sich nun unsterblich. Aber er fiel der große Pharos und mit ihm verlosch das Andenken des Künstlers. Nur der Leser Lucians kennt ihn und seufzt über die verfehlte Unsterblichkeit. Auch Pitts Monument wird einst dahin fallen und — vielleicht der Name des Patrioten nicht mehr genannt werden.

Solchen Gedanken hing ich auf meiner neulichen Reise nach, und mir ward's in der Seele trübe. Der Stolz, daß ich einst der Welt nutzen und mich dadurch berühmt machen könnte (ein Stolz, den vielleicht ieder wackre Mann minder oder mehr fühlt oder geföhlet hat) wie sehr ward er nieder gedrückt. Demüthig steckte ich das Zeitungsblatt in die Tasche und blickte um mich her. Ich fand mich gerade ohnweit Minden in der sogenannten porta Westphaliae. Sehr eigentlich wird so in den alten Chroniken die dortige Bergkette genannt, die einzige Oeffnung zu einer unabsehblichen Kette von Bergen, welche das obere und eigentliche Westphalen von dem untern Theile desselben trennet. Man sagte mir, daß der Berg zur Linken, der gleichsam die eine Säule der erstaunlichen Pforte ist, der Jakobsberg heiße, und daß ein bejahrter preussischer Feldwebel sich vor wenig Jahren da angebauet und einen Weg hinauf gebahnt habe. Es ist mir immer ein Fest, wenn ich Gelegenheit finde, die Heerstraße zu verlassen und auf irgend einem Abwege unerwartet ein Blümchen zu pflücken. Izt fühlt ich mich mehr wie je in dieser Stimmung und ich war froh, daß mir Gelegenheit gegeben wurde, fern von gewöhnlichen Menschen von einer Berghöhe auf den Land der Erde herab zu schauen. Ich stieg ziemlich bequem und fast immer im Schatten von Gebüschen den Berg hinauf und kam endlich an eine geräumige Fläche mit einem kleinen Häuschen und einer Laube. Ich hoffte hier den alten Kriegsmann zu finden, suchte ihn aber eine Weile vergeblich, bis ich ihn endlich in seiner von rohen Felsstücken erbaueten Grotte an einem Weinberg erblickte. Er war beschäftigt Weinsäcke zu schneiden und ohne sich durch meine Ankunft in seiner Arbeit stören zu lassen, bot er mir treuherzig die Rechte und hieß mich willkommen. Der Greis mit dem silbernen Haar hatte so was herzlich Gutes im Gesichte, daß man ihn beim ersten Anblick lieb gewinnen mußte. Vierzig Jahre lang hatte er seinem Könige gedient und den blutigsten Treffen beygewohnet. Er ward warm und stand auf als er meine Theilnehmung an seinen Erzählungen merkte. „Sehen sie da fuhr er fort jenes einsame Bäumchen am Abhang des Felsen. Ich pflanz' es bey'm Ausbruch der igtigen Unruhen.“ Wachse muthig empor sagte ich, als ich es pflanzte, Wachse und sei mir ein Zeichen ob Friedrichs Waffen glücklich seyn werden. Wie herrlich nun das Bäumchen grünnet! Freuen Sie sich mit mir mein König wird siegen. — Wollte Gott? ich könnte noch izt für ihn sechten! Doch für ihn beten kann ich noch. Und das will ich von dieser Felsenhöhe thun, so lange mir mein Gott noch das Leben fristet.“ Wirklich konnte der edle Mann nicht leicht einen reizendern Ort ansuchen. Man übersieht da ein unabsehliches fruchtbares Land, das mit Dörfern gleichsam besäet ist. In der Ferne erblickt man Minden und gerade unter sich das Städtchen Hausbergen. Die nahen mit Waldungen bedeckten Gebürge begränzen die Aussicht nicht und die entfernten Wilsersfelder Berge die im Hintergrund wie dicke Wolken hervorragen, verschönern das Gemählde. Die Weser schaut sich in ihrem Laufe mit Wohlgefallen in diesen paradisischen Fluren zu verweilen. Denn sie krümmet sich bedäglich wohl viermal, ehe sie die Gegend verläßt. Mit Entzücken zeigte mir der Greis diese mahlerische Landschaft und versicherte mich, daß ob er

gleich nun schon über 3 Jahre da wohne, sie dennoch mit jedem Tage neue Reize für ihn gewinne. "Aber ich arbeite, ich arbeite" sezt er mit Nachdruck hinzu. — Nähmet ihr das zu Herzen dacht' ich, ihr guten Neapolitanischen Mönche auf dem St. Elmo Berge, so würdet ihr nicht klagen, daß die schönste Aussicht in der Welt euch ermüde. Arbeitet, arbeitet, dann werdet ihr immer mit neuem Vergnügen um euch her nach dem Paustlipp, dem Vesuv und den glückseligen Gefilden Campaniens schauen und glücklich seyn. — Der Alte zeigte mir hierauf die Früchte seines Fleißes, den Weinberg, das Häuschen und das Gärtchen. Er machte mich mit seinen weitem Planen bekannt und führte mich endlich einige Tritte hinunter in eine kühle Felsenhöhle. Hier sagte er und wurde heitrer, "hier soll mein Begräbniß seyn." Ich kann nicht sagen, wie mir ward, als ich mich so unerwartet an einem Begräbnißorte fand. Bald drängten sich Thränen in's Auge und ich drückte schweigend die Hand des edlen Mannes, der mit solcher Heiterkeit von seinem Grabe reden konnte. Ich versprach, ihn über 2 Jahre wieder zu besuchen und wir schieden mit gerührten Herzen. "Erinnern Sie Sich des alten Jakobs, rief er mir nach und kommen ja wieder." Du heißt also Jakob, guter Alter, sagt ich zu mir: Nach dir und nicht nach dem Patriarchen noch nach dem Apostel Jakob ist der Berg genannt, und du bist unsterblich, lebest so lange der Berg stehet, hast ohne Absicht das Ziel erreicht, wornach so viele vergeblich trachten? Ja, du verdienst es diß Glück, unsterblicher Jakob und wenn mein Geschick mich einst wieder zu deinem großen Felsenmonumente führet, dann will ich die kühle Grabeshöhle ansuchen worin du ruhest und eine Cyperse dahin pflanzen. Dein heiteres Greisenantlig soll mich dana umschweben. Ich will die untergehende Sonne betrachten und mich froher dem großen Gedanken an Tod und jene höhere Unsterblichkeit die jenseits des Grabes unser harret, überlassen.

2.

Reizvoll klinget des Ruhms lockender Silberton  
In das schlagende Herz und die Unsterblichkeit  
Ist ein großer Gedanke,  
Ist des Schwerpes der Edlen werth.

Singet der Sängers des Messias. Aber eitel ist euer Bemühen, ihr Sterbliche, den Edlen unter euch diese Unsterblichkeit durch Monumente zu versichern. Sokrates, und Homer und Cato sie leben ohne Denkmäler. — Und fühlen wir am Ende, meine lieben Mitvater in der Ruhmbegierde, daß es uns nicht gelingen mögte so wie sie bei der Nachwelt zu leben, was denn zu thun? Cicero's Buch de gloria ist leider verlohren. Es würde uns viele herrliche Aufschlüsse gegeben haben. Ich wüßte so vor der Hand keinen andern Weg zur Unsterblichkeit, als sich etwan, wenn es gefällig, wie Empedokles in den Schlund des Aetna zu stürzen, oder wie der alte Jakob einen Berg anzubauen, oder etwan den Ant. Mairacca nachzuahmen. Der Ehrenmann mußte auch so ein Gefühl der Schwäche haben und ließ sich daher bei seinen Lebzeiten ein Monument mit der Inschrift setzen:

Ant Mairacca  
nolens discretioni heredum stare  
vividus posuit.

Ant. Mairacca wär' ohne diß bonmot längst vergessen.

3.

Da ich einmal in der porta Westphaliae war, wollt' ich doch auch die andre Säule desselben besichtigen und ich wurde noch mehr hiezu bewogen, da ich hörte, daß eine der heiligen Margarete gewidmete Kapelle darauf zu sehen sei. Der Weg hinaus ist bequem und geht immerfort durch Gebüsch. Die Kapelle ist nur klein. Es wird noch fährlich einmal Messe darin gelesen. Am meisten gefiel mir das Echo, welches färtreflich ist wenn man die rechte Stellung zu nehmen weiß. Es ist wahrlich, dacht' ich, mit dem Ruhm, wie mit dem Echo. Trifft einer die rechte Stellung und ist der Geist des Zeitalters darnach disponiret, so erschallet sein Ruhm laut umher, wenn er nur den Mund aufthut; aber freylich ist ein solcher Ruhm denn auch so wenig dauernd, wie das Echo. —

4.

Winkelman! Winkelman! nun fühl' ich's, du hast Recht: "Ein einziger Augenblick von Selbstzufriedenheit ist besser als die ganze Unsterblichkeit bei der Nachwelt."

